

Buchbesprechungen

Oremus. Benediktinisches Jugendbrevier. Herausgegeben vom Benediktinerstift Kremsmünster. EOS-Verlag St. Ottilien/Katholisches Bibelwerk Stuttgart 2017. 368 Seiten. ISBN 978-3-8306-7857-1 und 978-3-460-32265-3.

Die Benediktiner des oberösterreichischen Klosters Kremsmünster legen mit „Oremus“ ein handliches Stundenbuch vor, das in Zusammenarbeit mit jugendlichen Erwachsenen erarbeitet wurde (siehe 6).

Entstanden sind dabei vollständig ausgearbeitete Ordnungen für Laudes und Vesper in einem vierwöchigen sowie für die Komplet in einem einwöchigen Rhythmus – eine dem „Kleinen Stundenbuch“ vergleichbare Konzeption.

Entstehung und Zielsetzung werden in einem Einstiegskapitel erläutert und mit zentralen Informationen zum Stundengebet und zum Klosterleben angereichert (6–9). Es folgt der eigentliche Teil für den liturgischen Gebrauch (10–261). Ein umfangreicher Anhang bietet eine Einführung in die *Lectio divina* (262–269), Grundgebete und geistliche Texte (270–289), Hinführungen zum Sakrament der Versöhnung und zum Dekalog (290–299), Literaturempfehlungen (300–305), eine Sammlung von Gesängen (306–340) und einen abschließender Teil mit Register, leeren Seiten für persönliche Notizen und Grußworten der katholischen Jugendbischöfe Österreichs, Deutschlands und der Schweiz (341–350). *Benedictus* und *Magnificat* finden sich auf der ersten und letzten Umschlagsseite.

Das Buch wird durchgängig bereichert durch eingeschobene Erläuterungen, Gedankenanstöße, Zeichnungen, Karikaturen und Querverweise, für die eigens der fiktive „Pater Benno“ als freundlicher Begleiter durch das Buch kreiert wurde (siehe 7): Die-

se Elemente erschließen in unaufdringlicher, oft humorvoller, aber nie banalisierender Weise viele Details in einer auf die angezielte jugendliche Leserschaft zugeschnittenen Form. Die Informationen sind kompakt und treffend, die Zeichnungen von Alois Jesner ausdrucksstark und tief sinnig, die geistlichen Impulse prägnant.

Alle Horen folgen dem Ablauf des römischen Stundengebets, wobei sich die Psalmodie jeweils auf einen einzigen Psalm beschränkt (alt- oder neutestamentliche *Cantica* sind unberücksichtigt geblieben, die Sonntagskomplet ist mit den drei traditionellen Psalmen 4, 91 und 134 gestaltet). So lässt sich in kompakter Form Stundengebet im Laufe eines Arbeitsalltags halten: Das Konzept ähnelt in diesem Punkt den Zeitschriften „*Te Deum*“ und „*Magnificat*“.

Das Buch enthält keine Singweisen – abgesehen vom Liedanhang –, ist also im engeren Sinne als Brevier eingerichtet, auch wenn das die gemeinschaftliche Feier selbstverständlich nicht ausschließt (siehe 9).

Verwendet wurde die neue Einheitsübersetzung der biblischen Texte. Hymnen, Orationen und Kompletpsalmen sind dem monastischen Offizium entnommen (9). Die Lesungen wurden neu zusammengestellt, die Fürbitten – in sprachlich schöner und klar gegliederter Form und mit klug ausgewählten Gebetsanliegen – völlig neu verfasst. Die Auswahl der Laudes- und Vesperpsalmen zeigt Sensibilität für den Schatz der römischen Stundengebetstradition (etwa Pss 116, 113 und 115 in den ersten drei Sonntagsvespern), bietet aber auch Überraschendes (etwa Ps 150 in der Sonntagsvesper in Woche 4; dafür hat leider Ps 114 die Aufnahme in das Brevier nicht geschafft). In Laudes und Vesper sind kleine Betrachtungstexte („Zur persönlichen Meditation“) und kurz erschlossene Zitate der Benediktregel („Bene-

dikt für dich“) eingefügt; die Komplet durch verschiedene Formen des Tagesrückblicks ergänzt.

Das Buch ist grafisch herausragend gestaltet: Die durchdachte und konsequente Verwendung verschiedener Fonts, Schriftgrößen und Farben verleiht dem Band den edlen Charakter liturgischer Bücher, ohne bieder daherzukommen. Die vielen Zeichnungen und Impulse sind unaufdringlich integriert, lockern das Layout erfrischend auf und sind in der Verbindung von Gestaltung und Inhalt hervorragend gelungen. Durch die Verwendung sehr dünnen Papiers ist „Oremus“ erstaunlich schmal und leichtgewichtig und in seiner schlanken Form zweifellos manteltaschen- und rucksacktauglich. Zudem sind zwei Legebändchen enthalten, und eine Gummilitze verhindert, dass sich das Buch von selbst unerwünscht öffnet. Kurzum: Die Buchgestaltung durch den Grafiker Claudio Lavallén OSB setzt in jeder Hinsicht Maßstäbe.

Für den Inhalt gilt Ähnliches: Den Herausgebern ist die Quadratur des Kreises gelungen, nämlich ein jugendtaugliches Gebetbuch zu erstellen, das zugleich eine Brücke zur normativen Feierform römisch-katholischer Stundenliturgie und zur benediktinischen Spiritualität schlägt. In der Auswahl der Elemente und in den selbst verfassten Texten zeigt sich hohe liturgietheologische, spirituelle und pastorale Kompetenz. Zudem wird jede Art ephemerer Extravaganzen konsequent vermieden.

Über manche Details ließe sich konstruktiv diskutieren: Anstelle eines kompletten Vierwochenpsalters hätte mir ein ein- oder zweiwöchiger Zyklus genügt, stattdessen schienen mir „thematische Breviere“ oder weitere Horen sinnvoll: Mittagsgebete, Sonntagsvigil, Entwürfe für die geprägten Zeiten des Kirchenjahres, für liturgische Festtage oder für drängende Anliegen im Leben junger Menschen: Freude, Dankbarkeit, Trauer, Krankheit, Angst, Schuld, Frieden, Schöpfung.

Hier hätte das „Benediktinische Brevier“ der Abtei Münsterschwarzach, das auch die Zeiten des Kirchenjahres berücksichtigt, vielleicht ein Orientierungspunkt sein können. Man kann auch fragen, ob es für ein solches Brevier überhaupt Responsorien braucht, ob den Psalmen Antiphonen beigegeben werden müssen, ob es jeden Tag Benedictus und Magnificat sein muss, ob nicht eine völlig andere Hymnenauswahl hätte getroffen werden können und ob die Psalmen unbedingt erläuternde Überschriften benötigen. Für einzelne Bestandteile (Antiphonen, Magnificat, Hymnen, Fürbitruff) Singweisen anzubieten hätte ebenfalls eine sinnvolle Ergänzung und Akzentverschiebung bedeutet. – Diese Anfragen nehmen dem Buch aber nichts von seiner Qualität, sondern sollen nur anregen, die Entwicklung zeitgenössischer Stundenbücher konstruktiv zu bereichern.

„Oremus“ ist ein rundherum gelungenes, geistig tiefes und gestalterisch wunderschönes Gebetbuch geworden. Noch dazu ist sein Preis mit deutlich unter 20 € geradezu sensationell. Dieses „Benediktinische Jugendbrevier“ (Untertitel) kann nur allen ans Herz gelegt werden.

Liborius Olaf Lumma

Innsbruck

HOLLERWEGER, Hans: Baum des Lebens. Darstellung und Verehrung des Kreuzes im Orient. Mit einem Geleitwort von Patriarch Louis Raphael Sako. Linz 2017. ISBN: 978-3-200-04794-5.

Unzählige Male hat Hans Hollerweger, emeritierter Professor für Liturgiewissenschaft in Linz sowie Gründer und Leiter der Initiative Christlicher Orient (ICO), in den letzten 25 Jahren den Vorderen Orient bereist, um die dortigen Christen zu unterstützen. Dabei entstand gleichsam nebenbei ein ansehnlicher Schatz an Fotografien unterschiedlicher

Kreuzesdarstellungen, aus denen für die Publikation „nur die Kreuze der ursprünglichen syrischen Art“ (9) ausgewählt wurden. Die über 200 Farbbilder beanspruchen als Zufallsfunde keine Vollständigkeit; sie verstehen sich als Hinweis auf den vorhandenen Reichtum und als Anregung zur weiteren Spurensuche (vgl. 9).

Das Buch zeigt die „Darstellung des Kreuzes“ – geografisch geordnet: im Heiligen Land, im Libanon, in Syrien, im Irak und im Tur Abdin. Ein abschließendes Kapitel dokumentiert fotografisch und mit ausgewählten Texten die „Verehrung des Kreuzes im Tur Abdin“ (109–112) und den „Großen Freitag der Kreuzigung“ (113–121).

Westlichen Christen wird auffallen, dass keines der Kreuze den leidenden Christus darstellt, ja bis auf ganz wenige Ausnahmen sämtliche Kreuze überhaupt keinen Korpus

tragen. Darauf geht ein einleitender Abschnitt zur „Entwicklung der Darstellung des Kreuzes“ (11 f.) ein. Darauf nimmt auch Patriarch Louis Raphael Sako in seinem Geleitwort (7 f.) Bezug, wenn er vermittelt, dass die Spiritualität der orientalischen Christen deutlich in der Auferstehung und nicht in der Kreuzigung verankert ist. Das „glorreiche Kreuz“ entspricht als „leeres“ Kreuz dem leeren Grab und ist so ein Symbol der Auferstehung. Ein tiefes Hoffnungssymbol gerade auch heute für die verfolgten Christen im Orient, denen Hans Hollerweger dieses Buch gewidmet hat.

Das Buch gibt wertvolle Einblicke und dokumentiert einen Kulturschatz, der mittlerweile vielfach der Zerstörung durch den IS zum Opfer gefallen ist.

Christoph Freilinger

Salzburg/Linz

Büchereingang

BAMBERGER, Eckehard: Gott und Ich. Eine Partnerschaft für immer und ewig. Unter Mitarbeit von Nikolaus Putnik. Wien: Olo-na Edition 2017. Hardcover (174 S.). ISBN: 978-3-9503499-2-4.

Hilfen für die Messfeier. Liedvorschläge, Antwortpsalmen, Rufe vor dem Evangelium. Lesejahr B. Hg. vom Bischöflichen Ordinariat Eichstätt. Eichstätt: Willibaldsverlag 2017, 512 S. (ISBN: 978-3-9813219-9-9), 13,60 Euro.

LICKLEDER, Christoph: Die Kirche lädt ein. Kunst und Verkündigung im sakra-

len Raum. München: Allitera 2017. 978-3-86906-994-4.

Protokolle zur Liturgie. Veröffentlichungen der Liturgiewissenschaftlichen Gesellschaft Klosterneuburg Band 6: 2015. Hg. v. Pius-Parsch-Institut Würzburg: Echter 2015. ISBN: 978-3-429-03924-0.

Protokolle zur Liturgie. Veröffentlichungen der Liturgiewissenschaftlichen Gesellschaft Klosterneuburg Band 7: 2016/17. Hg. v. Pius-Parsch-Institut Würzburg: Echter 2017. ISBN: 978-3-429-04380-3.